

Aus dem Buch: "Aufbau einer Nation"

 von Hermann Göring.

Organisation der Geheimen Staatspolizei.

Sehr schlimm sah es in der politischen Polizei aus. Hier stand ich fast überall nur den Vertrauensleuten der Sozialdemokraten, den bestbewährten Elementen und Kreaturen des Herrn Severing gegenüber. Sie bildeten die berüchtigte IA-Abteilung (Politische Polizei). Mit ihr konnte ich im damaligen Zustand so gut wie nichts anfangen. Zwar waren die allerschlimmsten Elemente schon unter meinem Vorgänger Bracht ausgemerzt worden. Aber jetzt galt es, ganze Arbeit zu tun. Wochenlang arbeitete ich persönlich an der Umgestaltung, und schliesslich schuf ich allein und aus eigener Entschliessung und eigener Überlegung das "Geheime Staatspolizeiamt". Jenes von den Staatsfeinden so sehr gefürchtete Instrument, das in erster Linie mit dazu beigetragen hat, dass heute von einer kommunistischen und marxistischen Gefahr in Deutschland und in Preussen keine Rede mehr sein kann. Ohne Rücksicht auf Dienstalter zog ich die fähigsten Beamten in das Geheime Staatspolizeiamt, unterstellte es einem der befähigsten jungen Beamten, die ich hatte, und bin in meiner Auffassung bis zum heutigen Tage immer wieder bestärkt worden, dass ich hier die richtigen Männer ausgesucht habe. Die Arbeitsleistung des Ministerialrats Diels und seiner Leute wird immer ein Ruhmesblatt bleiben in der Geschichte dieses ersten Jahres des deutschen Aufstieges. Aufs tatkräftigste wurde ich hierbei unterstützt von der SS und SA. Ohne ihren Einsatz, ohne ihre Hilfe hätte ich nicht so rasch und so tatkräftig der Staatsfeinde Herr werden können. Heute habe ich noch einmal das Geheime Staatspolizeiamt durchorganisiert und es unmittelbar meinem direkten Befehl unterstellt. Durch ein Netz von Aussenstellen, zusammenlaufend in der Zentrale Berlin, bin ich täglich, fast könnte man sagen stündlich, über alles unterrichtet, was im weitverzweigten Preussen geschieht. Der letzte Schlupfwinkel der Kommunisten ist uns bekannt, und sie können noch sooft ihre Taktik ändern, ihre Kurierere umbenennen, wenige Tage später sind sie wieder gefasst, registriert, überwacht und ausgehoben. Mit ganzer Rücksichtslosigkeit musste gegen diese Staatsfeinde vorgegangen werden. Es darf nicht vergessen werden, dass im Augenblick unserer Machtübernahme sich noch offiziell laut Reichstagswahl vom März zum Kommunismus über 6 Millionen Menschen und zum Marxismus etwa 8 Millionen bekannten. Gewiss waren diese Menschen nicht alle Staatsfeinde. Der grösste Teil von ihnen, zahllose Millionen, waren brave Deutsche, verführt durch den Spuk dieser wahnsinnigen Weltanschauung, verführt aber auch durch die Haltlosigkeit und Schlappeheit der bürgerlichen Parteien. Um so mehr galt es, diese Seelen aus der Verirrung zu retten, sie zurückzuholen indie deutsche Volksgemeinschaft. Ebenso notwendig war es aber auch, unerbittlich gegen die Verführer, Agitatoren und Leiter selbst vorzugehen. So entstanden die Konzentrationslager, in die wir zunächst Tausende von Funktionären der kommunistischen und sozialdemokratischen Partei einliefern mussten. Selbstverständlich sind im Anfang Übergriffe vorgekommen. Selbstverständlich wurden da und dort auch Unschuldige betroffen. Selbstverständlich wurde auch da und dort geschlagen, und es sind Roheitsakte verübt worden. Aber gemessen an allem Gewesenen, an der grösse des Vorgangs, ist doch diese deutsche Freiheitsrevolution die unblutigste und disziplinierteste aller Revolutionen der Geschichte gewesen.
